

EINE GESCHICHTE, DIE ICH MORGEN SCHREIBEN WERDE

Johann Wolfgang Goethes FAUST wird maßlos überinterpretiert!

Zwei Seelen wohnen, ach, in seiner Brust. Das ist läppisch. Allein in meiner wohnen mindestens acht.

Ich bin gemein und doch ganz nett, ich bin nervös und äußerst gelassen, ich bin bodenständig und zugleich verträumt, aber vor allen Dingen bin ich faul und ehrgeizig. Sehr faul und sehr ehrgeizig.

Karriere!, denke ich oft. Ich will Karriere machen! Mein Freund wird später unsere Kinder versorgen und Essen für sie machen und die Wohnung putzen und ich mach Karriere und werde berühmt.

Ich lese Bücher von berühmten Autoren und denke: Ja, das kann ich auch.

Ich beschließe, ich schreibe eine gesellschaftskritische Geschichte über den Klimawandel und Hartz IV und Angela Merkel kommt auch drin vor und dann noch Hitler.

Dann setze ich mich an meinen Computer und höre sein Stöhnen, weil ihn das Hochfahren so anstrengt.

Ich öffne das Word-Programm und schreibe: „Hartz IV ist Scheiße und Hitler auch, aber der ist immerhin schon tot.“

Ich lösche den Satz und starre auf das makellose Weiß der leeren Seite. Dabei fällt mir ein, dass ich heute noch gar nicht bei Google meinen Namen eingegeben habe!

Ich finde 9 läppische Einträge, fahre frustriert meinen Computer herunter und stelle fest, auch das strengt ihn an. Oh Mann, denke ich, den strengt aber auch alles an und lege mich aufs Bett, damit mich kreative Schübe ereilen.

Zwei Stunden später wache ich auf. Draußen ist es dunkel, zu dunkel für kreative Schübe.

Mist!, rufe ich laut. Mist! Mist! Mist!

Und bekomme einen Heulanfall. Weil ich so faul bin. Weil mich der Ehrgeiz verlassen hat. Weil ich so nie und nimmer berühmt werde.

Ich rufe meinen Freund an und sage: Ich kann nicht mehr! Ich hör auf mit dem Schreiben! Schreiben ist Schinderei!

Na na, sagt mein Freund, und ich lege auf.

Mein Freund hat nur eine einzige Seele in seiner Brust, die Ehrgeiz-Seele, und die treibt an und holt alles aus ihm heraus, was da in ihm ist.

Dabei fällt mir ein, dass mein Freund eigentlich viel mehr das Zeug zur Karriere hätte als ich und stelle mir vor, wie ich in der Küche stehe und für ihn koche und wasche und putze. Jetzt heule ich so richtig.

Ich stelle mich vor dem Spiegel und gucke mir beim Heulen zu und stelle fest, es ist ein schönes Gefühl, sich beim Heulen zuzugucken. Unter meinen Augen entdecke ich Heulfalten.

Toll, denke ich, du wolltest immer vielfältig sein.

Und dann wird mein Geist von einem ganz ungeheuren Gedanken erschüttert: Ein Camembert, denke ich, ja, ein Camembert kann schimmeln! Ich kann gar nichts.

Ich hole aus meinem Kühlschrank einen großen Camembert und esse ihn auf. Schon besser.
Vielleicht ist mein Freund ehrgeiziger als ich. Ja und? Dafür hat er ein hässliches Gesicht.
Und dann denke ich: Morgen! Morgen bin ich kein gespaltenes Wesen mehr, morgen lege ich meine
Faulheit ab. Der Ehrgeiz wird sich ab morgen durchsetzen und ich schreibe eine Geschichte über das
Waldsterben und die Globalisierung und Stalin und werde endlich berühmt! Jawohl, morgen ist es soweit!

© 2007, Sarah Hakenberg